

lautende Schreiben gerichtet, von denen uns eines erhalten ist.¹ Anastasius gibt darin dem Erzbischof Ado von Vienne Kunde von dem Tode Nikolaus' I., von der Wahl Hadrians II. und von den Zwistigkeiten der Parteien in Rom; er bittet ihn, mit der ganzen westfränkischen Geistlichkeit zusammen für die Aufrechterhaltung der Dekrete des verstorbenen Papstes einzutreten.

Dieser Brief versetzt uns mit einer Unmittelbarkeit, die an Dokumenten einer so entfernten Zeit nichts Gewöhnliches ist, in die politische Situation, der man sich in Rom unmittelbar nach dem Tode Nikolaus' I. gegenüber sah. Es muß dort einen Augenblick so ausgesehen haben, als hätten sich alle Bande gelöst.² Die Gegner des verstorbenen Papstes trachteten danach, sein Werk zu vernichten.³ Sie machten sich Hoffnung auf den Beistand des Kaisers (Ludwigs II.), und wenn Anastasius dazu bemerkt: *falso*⁴, *ut credimus*, so klingt das nicht sehr überzeugend. Als Haupt dieser 'kaiserlichen' Partei erscheint der Oheim des Anastasius⁵, Arsenius, Bischof von Orte, der einst unter Nikolaus I. eine so große Rolle gespielt hatte, aber zuletzt sich zurückgesetzt glaubte.⁶ Er war ein Vertrauensmann des Kaisers, übte aber jetzt auch einen außerordentlichen Einfluß auf den greisen Papst aus.⁷ Diese doppelte Machtstellung suchte er zu benutzen, um die unlieb-

¹) Gedruckt zuletzt bei MIGNE, Patr. lat. 129, 741. Daß der Brief nicht nur an Ado, sondern auch an andere westfränkische Bischöfe gesandt wurde, schließt MABILLON, Acta Sanctorum ordinis s. Benedicti 4, 2 S. 268f. wohl mit Recht daraus, daß er ihn als Formel bearbeitet in einer Hs. von Auxerre fand. Man kann auch an den Bericht des Liber pontificalis erinnern, wonach alle Bischöfe des Westens an den neuen Papst schrieben mit der Mahnung, das Andenken seines großen Vorgängers in Ehren zu halten (Lib. pont., Vita Hadriani II., cap. 15, ed. DUCHESNE 2, 176). Es ist doch sehr wahrscheinlich, daß diese Briefe mit der Aufforderung des Anastasius zusammenhingen.

²) Vgl. hierzu E. DÜMLER, Geschichte des ostfränkischen Reiches 2, 221 ff., L. M. HARTMANN, Geschichte Italiens im Mittelalter 3, 1 S. 269 ff., PERELS S. 233.

³) Dies sagt nicht nur Anastasius, sondern auch der päpstliche Biograph im Liber pontificalis, Vita Hadriani II. cap. 14, ed. DUCHESNE 2, 176, und Hadrian II. selbst, MG. Epist. 6, 700 n. 3.

⁴) In der Hs. steht: *falsa*.

⁵) Die willkürliche Konjekturen LAPÔTRES über das Verwandtschaftsverhältnis des Arsenius und Anastasius hat PERELS S. 189 endgültig abgetan, vgl. auch seine Bemerkung bei W. KREMERS, Ado von Vienne (Diss. Bonn 1911) S. 6. Daß bei der fraglichen Stelle *vestri vero Arsenii* hinter *vero* auch nur ein kurzes Wort ausgefallen sei, ist nach dem Befund der Hs. wenig wahrscheinlich.

⁶) Vgl. PERELS S. 225f.

⁷) Vgl. PERELS S. 227.